



Pfarrei St. Kilian Hallstadt

Kath. Seelsorgebereich Main-Itz im Erzbistum Bamberg

Pfarrbrief Herbst 2020



Aus dem Inhalt

Systemrelevanz der Kirche?

Kommunion 2020

Seelsorgebereichs-Verwaltung

Liebe Leserinnen und Leser!

Das Wort „systemrelevant“ habe ich bis vor kurzem nicht gebraucht.

Seit dem Coronaausbruch ist es in aller Munde. Systemrelevant, so weiß ich jetzt, sind die Tätigkeiten in Krankenhäusern und Heimen, in der Grundversorgung mit Wasser, Strom und Lebensmitteln, systemrelevant sind die Putzkraft in der Arztpraxis und alle, die für den Supermarkt arbeiten, systemrelevant sind Polizei und Feuerwehr.



Es ist gut, alles Tun auf Relevanz hin zu überprüfen, damit wir den Mitmenschen mehr Wertschätzung entgegenbringen, die das absolut Notwendige leisten, ohne die unser Gesellschafts-System zusammenbräche. Es ist gut, wenn uns aufgeht, wie viel in unserem Leben Luxus ist. Könnte die enorme Arbeitskraft dahinter nicht in sinnvollere Aufgaben investiert werden?

Schlimm aber ist, wenn Menschen erfahren müssen: Ich bin nicht systemrelevant, ich bin überflüssig. Schlimm, wenn deswegen ihre Existenz bedroht ist. Auch ich habe mich gefragt: Gehöre ich als Pfarrer zu den Überflüssigen?

Ist Religion systemrelevant? Ist es die Kirche?

Gottesdienste wurden in der Krise sofort verboten und dazu fast alles, was die bisherige Pastoral ausmacht. Selbst für die Notwendigkeit des Trauerbeistandes bei Beerdigungen musste an manchen Orten gekämpft werden. Die Krise offenbart, wie der Dienst der Kirche für die Gesellschaft eingestuft wird. Sie zeigt: Die Mehrheit der Menschen kommt schon lange ohne ihn aus. Andere freilich vermissten ihn ganz besonders schmerzlich. Wieder andere fanden die Fernsehgottesdienste recht bequem und sagten mir ganz offen: Man gewöhnt sich so das Kirchgehen schnell ab.

So möchte ich tiefer fragen:

Wie (system-)relevant sind Kirche und Pfarrgemeinde für das Glaubensleben?

Mir fallen dazu drei Bibelstellen ein. Sie zeigen mir, was für den Glauben notwendig und relevant ist:

- 1. die persönliche Beziehung des Einzelnen zu Gott,**
- 2. die Gemeinschaft der Christen und**
- 3. die Verkündigung von Gottes Wort.**

1. *Als eine samaritanische Frau Jesus nach dem richtigen Ort der Gottesverehrung fragte, sagte er: Es wird eine Zeit kommen, in der die Gläubigen weder auf dem heiligen Berg der Samariter Gott anbeten noch im Tempel von Jerusalem, sondern: im Geist und in der Wahrheit. (Joh 4,20-24)*

Es geht um die persönliche Beziehung des Einzelnen zu Gott.

Sie ist das Entscheidende, und sie kann von der Kirche gefördert, aber weder hergestellt noch kontrolliert werden. Ich hoffe, dass gerade in Krisenzeiten viele in dieser Beziehung getragen sind.

2. *Seinen Jüngern hat Jesus versprochen: Wo zwei oder drei in meinem Namen versammelt sind, da bin ich mitten unter ihnen. (Mt 18,20)*



Gemeinschaft ist für den Glauben auch unverzichtbar. Kirche ist Glaubensgemeinschaft. Aber sie ist nicht nur dort, wo sie sich in Großveranstaltungen unter amtlicher Leitung versammelt und Sakramente feiert, sondern überall, wo Christen in Gemeinschaft über den Glauben sprechen, beten und sozial handeln. Ich hoffe, dies geschieht in Familien, in Hausgemeinschaften und Nachbarschaften. Schon ein Gruß zu Ostern am Telefon konnte Glaubensgemeinschaft herstellen.

3. *Paulus schreibt einmal: Wie sollen die Menschen zum Glauben kommen, wenn niemand da ist, der ihn verkündigt? (Röm 10,24)*

Verkündigung sehe ich als meine wichtigste Aufgabe als Amtsträger. Ich glaube, sie muss biblisch fundiert sein, auf unsere heutige Situation eingehen und in persönlichem Kontakt geschehen. Ich sehe deshalb hauptamtliche Verkündigung von Theologen als wichtig an. Fernseh-gottesdienste, Internetangebote und religiöse Literatur sind gut. In puncto soziale Netzwerke muss die Kirche aus der Krise lernen. Aber der direkte Kontakt von Mensch zu Mensch im überschaubaren Bereich der Pfarrei bleibt für mich ebenso notwendig.

Verkündigung muss immer der Beziehung des Einzelnen zu Gott dienen und der Gemeinschaft der Glaubenden. Sie darf diese nicht klein und unmündig halten.

In der Krise höre ich daher einen Anruf Gottes an die Kirche und an mich: Konzentriere dich in deiner Arbeit auf das Wichtigste, auf das Systemrelevante für den Glauben. Aber nimm dich nicht so wichtig, als seist du absolut systemrelevant für Gott.

Zum Schluss möchte ich noch fragen:

Sollen und wollen wir Christen eigentlich systemrelevant für die Gesellschaft sein?

Ich glaube, wir sind systemrelevant, weil es ein Vorteil für die Gesellschaft ist, wenn Menschen von der festen Überzeugung getragen sind: Das Leben hat Sinn, es ist alternativlos, nach seinem Gewissen zu handeln. Es gibt eine absolute Instanz, die Menschenrechte garantiert.

Aber ich bin ebenso überzeugt: Der christliche Glaube ist systemkritisch, indem er alles andere hinterfragt, was dieses System trägt.

Corona hinterfragt auch unser System.

Was ist nötig für ein menschenwürdiges Leben, was nicht? Fragen wir aber tiefer:

Wenn wir wegen Corona den Flugverkehr einstellen konnten, warum können wir ihn nicht um des Klimas willen reduzieren?



Wenn uns die Gesundheit so wichtig ist, dass das wirtschaftliche Leben weitgehend heruntergefahren wird, warum treten kurzfristige wirtschaftliche Interessen nicht stärker zurück, wenn es gilt, die Schöpfung zu schonen, Ressourcen zu sparen und Müll zu vermeiden?

Wenn im Eilverfahren Milliarden über Milliarden von Euro lockergemacht werden können, um unsere Wirtschaft wieder in Gang zu bringen, warum werden keine vergleichbaren Kraftanstrengungen unternommen, um den Hunger in der Welt und Fluchtursachen zu bekämpfen?

Und als ich die Schlagzeile las: „Wegen Corona bleiben in Afrika die Touristen aus. Ohnehin arme Länder leiden unter den wirtschaftlichen Folgen“, da kam mir der Gedanke: Könnten wir nicht, was wir an Urlaubsausgaben heuer sparen, für Entwicklungsprojekte in den ärmsten Ländern spenden?

Als Christ stelle ich solche Fragen aus Glaubensüberzeugung mit großem Ernst.

Nein, ich *will* nicht nur *systemrelevant* sein. Ich *muss* *system-kritisch* sein.

Von Herzen wünsche ich Ihnen und uns allen, dass die Medizin die Pandemie bald in den Griff bekommt, dass wir gesund durch diese Zeit kommen und dass wir die richtigen Schlüsse aus dieser völlig neuen Erfahrung ziehen.

Mit freundlichem Gruß

Ihr Pfarrer Christoph Uttenreuther



KOMMUNION „BEI JESUS ENGELADEN“

Ferdinand Anders
Charlotte Arnoldt
Kilian Beck
Elias Birthelmer
Pius Dauer
Kimberly Eichelsdörfer
Jasmin Erbe
Lara Erbe
Yngve Hille
Jannik Horcher
Kim Hwastunow
Olivia Kelso-Thrush
Marie Leicht

Ina Meisner
Milan Merzsch
Felix Montag
Rico Nüßlein
Kyla Papemeier
Luis Matthias Peter
Alina Pflaum
Jonas Roth
Lorena Schwarzl
Moritz Stache
Tim Tröbs
Maximilian Utz



Erstkommunion 2020

Es war eine ganz außergewöhnliche Feier, die unsere 25 Erstkommunionkinder dieses Jahrgangs erlebten. Außerordentlich der Termin: der letzte Sonntag in der Schulzeit. Außergewöhnlich auch die letzte Phase der Vorbereitung: In zwei Gruppen geteilt wiederholten die Kinder an den Tagen, da sie keine Schule hatten, in einem Crashkurs das Wichtigste zu Beichte und Heiliger Messe. Außergewöhnlich war der Ort: Wir feierten im Pfarrgarten. Dank des günstigen Wetters und der Mitwirkung unserer Jugendband und der Stadtkapelle konnten wir eine wunderschöne Feier erleben.

Corona hatte uns einen Strich durch die ursprüngliche Planung gemacht. Normalerweise ist die Mitfeier der Fastenzeit und vor allem der Kar- und Ostertage die letzte intensive Vorbereitung der Kinder auf die Kommunion. Feiern wir in der Eucharistie doch Tod und Auferstehung Jesu. Er schenkt uns im heiligen Brot sich selbst mit seiner Liebe, die den Tod auf sich genommen und besiegt hat.

Weil dies so wichtig ist, wollte ich die Erstkommunion ursprünglich auch um ein Jahr verschieben. Doch wir wissen nicht, wie es im kommenden Frühjahr sein wird. Corona ist noch nicht überwunden. Werden wir Weihnachten in der üblichen Weise feiern können, wird es nächstes Jahr ein normales Ostern geben? Ich hoffe es, aber ich bin skeptisch.

So haben wir die kurzfristig angeordneten Lockerungen der Sicherheitsmaßnahmen genutzt und die Feier „durchgezogen“.

Den Kindern entgingen auch viele Stunden Religionsunterricht. Auf dem Lehrplan wären wichtige Themen gestanden wie Israels Auszug aus Ägypten und die Zehn Gebote, das Gleichnis vom barmherzigen Samariter und die Botschaft der Propheten.

Für unsere Erstkommunionkinder 2020 gilt daher ganz besonders, was ich jedes Jahr den Mädchen und Buben sage: „Eure Erstkommunion soll kein Abschluss, sondern ein Anfang sein. Ab jetzt dürft ihr ganz an der Heiligen Messe teilnehmen. Ihr seid herzlich eingeladen, jeden Sonntag! Lasst die Verbindung zu Christus und der Gemeinde nicht abreißen. Betet auch zu Hause für euch und lest in eurer Kinderbibel. Und feiert auch nächstes Jahr die wichtigsten Feste des Jahres mit, vor allem das Osterfest!“

Christoph Uttenreuther, Pfarrer

„Singt dem Herrn ein neues Lied“(Ps. 149, 1)

Du bist mindestens 12 Jahre alt, spielst ein Instrument, kannst gut singen oder bist technikinteressiert und hast Lust mit anderen mal himmlisch ab-zurocken? Dann bist du hier genau richtig! Vielleicht kennst du unsere bestehende Kirchenband. Wir gestalten unsere Jugend- und Familiengottesdienste seit mehreren Jahren mal gefühlvoll-ruhig und mal peppig-schnell. Damit auch in den nächsten Jahren zum Gottesdienst nicht nur die Orgel spielt und ein „neues Lied“ erklingen kann, brauchen wir Nachwuchs.

Du hast Lust bekommen? Dann solltest du dir unbedingt folgenden Termin merken, an dem es darum gehen soll, dich und dein Instrument oder deine Stimme kennen zu lernen. Außerdem können wir gemeinsam die nächsten Schritte planen und angehen. Also merk dir:

10.10.2020 von 14.00 – 17.00 Uhr

im Pfarrheim St. Kilian (bei gutem Wetter im Garten)

Wir hoffen, uns an diesem Tag, unter Einhaltung der Corona-Richtlinien, kennenlernen zu können. Bring dein Instrument mit (E-Piano und Cajon sind vorhanden) und vielleicht die Noten zu deinem Lieblings-Kirchenlied.



Melde dich bitte unter der E-Mail kirchenband-hallstadt@gmx.de an, damit wir besser planen können. In der Mail solltest du uns deinen Namen, dein Alter, deine Telefonnummer und dein Instrument angeben. Vielleicht kannst du noch dazu schreiben, wie lange du dein Instrument schon spielst oder wo du noch musikalisch tätig bist.

Übrigens ist es ganz egal, ob du evangelisch oder katholisch bist. Musik verbindet über die Konfessionsgrenzen hinweg!

Wir freuen uns auf dich! Bis Bald!

Die Kirchenband

Hallo, liebe Kinder!



Ich bin's wieder, euer Fridolin.

Endlich kann ich euch mal wieder was erzählen. Obwohl, manche von euch habe ich ja im Kindergarten schon wiedergesehen. Da hatte ich aber meine Maske auf - ihr wisst ja, wegen Corona. Die hab ich jetzt mal weggelassen. So seht ihr mich besser.

Schaut mal, ich hab euch
ein Bild mitgebracht:



Ich denke, ihr wisst alle, was das ist. Genau, ein Regenbogen natürlich! Viele von euch haben vielleicht in den letzten Wochen auch so einen Regenbogen gemalt: auf die Straße, ans Fenster oder einfach auf ein Papier. Das sollte ein Zeichen dafür sein, dass wir alle in einem Boot sitzen, dass alles wieder gut wird, dass wir uns von Corona nicht unterkriegen lassen und zusammenhalten.

Weil ich grad Boot gesagt habe - wisst ihr eigentlich, dass es auch in der Bibel eine Geschichte von einem Boot und einem Regenbogen gibt? Soll ich sie euch mal erzählen? Na klar, also los geht's:

Eines Tages war Gott gar nicht mehr zufrieden mit der Art, wie die Menschen auf der Erde lebten. Er beschloss, dass es so nicht mehr weitergehen konnte. Er gab Noah, einem frommen Mann, den Auftrag, ein großes Schiff zu bauen. Darin sollte er seine Familie und von jedem Tier auf der Erde immer ein Pärchen unterbringen, um sie vor der großen Flut zu schützen. Noah vertraute auf Gott und tat, was er ihm gesagt hatte. Als die Arche fertig war und alle Menschen und Tiere eingestiegen waren, begann es tatsächlich zu regnen, viele Tage und Wochen lang. Alles Land versank unter den Fluten. Als es dann aufhörte zu regnen und alle Tiere und Noahs Familie wieder an Land gehen konnten, wollte Gott Noah ein Zeichen schicken, dass nie wieder so eine große Flut kommen sollte. Dieses Zeichen war ein Regenbogen, der sich über die Erde spannte und in bunten Farben leuchtete. So brauchten die Menschen keine Angst mehr zu haben.

Mit dem Regenbogen hat Gott Noah und allen Menschen also ein Zeichen geschickt, dass alles wieder gut werden würde. Auch für uns ist der Regenbogen ein Zeichen, das uns Mut machen kann in dieser komischen Zeit, wenn wir alle nicht so genau wissen, wie es weitergeht und was noch so auf uns zukommt. Gott bleibt bei uns und kümmert sich um uns Menschen. Wir dürfen auf ihn vertrauen, auch wenn wir nicht immer alles verstehen können, was hier auf der Erde passiert.

Das war also die Geschichte von Noah und dem Regenbogen. Vielleicht mögt ihr zu der Geschichte ja noch das Bild unten ausmalen, wenn es euch mal langweilig wird.

Bleibt gesund und bis bald mal wieder!

Euer Fridolin mit Monika Seebauer



Abschied unseres Mesners Otmar Seibold



Liebe Mitglieder der Pfarrgemeinde St. Kilian, liebe Hallstadter!

Vor genau sieben Jahren habe ich den gleichen Platz hier im Pfarrbrief belegt. Damals stellte ich mich als Mesner vor, diesmal möchte ich mich als Mesner von St. Kilian verabschieden, aber vor allem möchte ich Danke sagen.

Ich sage Danke für eine Zeit, in der ich viele neue Erfahrungen machen durfte.

Der Beruf als Mesner und Hausmeister für Kindergärten, Kirchen und Pfarrheim war sehr umfangreich. Ob Gottesdienste, Andachten, Blumen- und Kirchenschmuck, Beerdigungen oder Prozessionen, ob Pfarrheimvermietung, Reparaturen, Gartenarbeit oder Putzen, es wurde nie langweilig!

Stark geprägt haben mich jedoch die zwischenmenschlichen Kontakte, die ich in diesem Beruf erleben durfte: die Gespräche mit den Besuchern der Kirche oder der Gottesdienste, der Austausch mit den Lektoren, Kommunionhelfern und Organisten in der Sakristei oder auf der Straße.

Besonders schätzte ich das Arbeiten im seelsorgerischen Team. Mein Dank gilt hierbei Herrn Pfarrer Christoph Uttenreuther, dem Pastoralreferenten Philipp Fischer mit seinen Vorgängern, der Pfarrsekretärin Katja Wolf und dem Kirchenratsvorsitzenden Günter Hofmann für die gute Zusammenarbeit. Den vielen aufgeweckten Ministranten und Oberminis möchte ich Dank sagen für ihre wertvollen Dienste und für das freundschaftliche und oft lustige Mitein-

ander in der Sakristei und in der Freizeit. Auch meine Mesnervetreter möchte ich nicht vergessen. Sie haben mich stets zuverlässig vertreten, so dass ich sorglos „Frei“ machen konnte.

Vielen Dank auch an Doris Eichhorn, die Leiterin der beiden Kindertagesstätten „St. Anna“ und „Pfarrer Rössert“ mit ihrem Team, sowie den Kindern und Eltern der Kitas für die stets herzlichen Begegnungen.

Meine Entscheidung, als Mesner aufzuhören und in einen neuen Beruf zu wechseln, ist mir nicht leichtgefallen. Ich habe meine Arbeit wirklich gerne gemacht und mir liegt das Wohl der Pfarrei am Herzen.

Durch ein Angebot für eine Stelle mit einem für mich sehr interessanten Berufsbild hat sich eine neue Tür geöffnet. Die Aussicht auf eine geregelte und familienfreundliche Arbeitszeit im alten Berufsfeld hat mich dazu bewogen, diesen Weg zu gehen.

Meinem Nachfolger im Mesnerdienst wünsche ich eine ebenso erfüllte und zufriedene Zeit, wie ich sie hatte.

Bestimmt sehen und hören wir uns mal wieder, entweder im Gottesdienst oder auf der Straße, und dann werde ich froh sein, dass ich euch kennenlernen durfte als Mesner von Hallstadt.

Euer Otmar Seibold

Öffnungszeiten Pfarrbüro St. Kilian, Hallstadt
Marktplatz 12, 96103 Hallstadt, Telefon 0951/71465

Das Pfarrbüro ist zu folgenden Zeiten besetzt:

Montag und Mittwoch: 09.00 Uhr bis 11.30 Uhr
Dienstag: 10.00 Uhr bis 11.30 Uhr und 16.00 Uhr bis 18.30 Uhr
Freitag: 09.00 Uhr bis 14.00 Uhr

Sprechstunden Pfarrer Christop Uttenreuther

Dienstag: 17.00 Uhr bis 18.30 Uhr
Donnerstag : 18.00 Uhr bis 18.45 Uhr

Sprechstunde Pastoralreferent Philipp Fischer

Montag: 16.30 Uhr bis 17.30 Uhr

Sprechstunde Otmar Seibold für Pfarr- und Jugendheimbelegung

Freitag: 13.00 bis 15.00 Uhr

Bitte entnehmen Sie eventuell geänderte Öffnungszeiten der aktuellen Gottesdienstordnung.



Über Gott und die Welt und von Nähe mit Abstand

Firmung und Firm-Vorbereitung in Zeiten von Corona

Drei Jahre ist es her, dass die Pfarreien Hallstadt und Oberhaid die Vorbereitung auf die Firmung neu konzipierten. Durchweg positive Reaktionen der 14-Jährigen, deren Eltern und Paten. Und die aus der Gemeinde begleitenden „Coaches“ bestätigten den Kurs. Für den Jahrgang 2020/2021 sollten gemeinsame Wege im neuen Seelsorgebereich Main-Itz gegangen werden, bei einigen Veranstaltungen sollte kooperiert werden. Dann änderte der Corona-Virus alles. Wie geht es nun weiter – für den Kurs 2019/2020, der am 10. Juli Firmung in St. Bartholomäus Oberhaid gehabt hätte und die Vorbereitung nur zu einem Bruchteil absolvierte? Und für den Kurs 2020/2021? Und im Allgemeinen mit der Firmvorbereitung?

Weiterhin „Über Gott und die Welt“ ins Gespräch mit den Jugendlichen kommen und erleben, dass auch im Abstand viel Nähe sein kann, ist das Credo des Pastoralteams. Freilich findet alles unter den aktuell geltenden staatlichen Vorgaben statt. Neben inhaltlicher Auseinandersetzung mit dem Firmsakrament sollen die Jugendlichen ein möglichst breites und positives Bild von Religion, Glaube und Kirche gezeigt und vorgelebt bekommen. Denn im Sakrament der Firmung wird ihnen Gottes Geist zugesprochen. Der kann sie auf ihrem Lebensweg begleiten, stärken, stützen und sie mit Phantasie und Lebenskraft erfüllen.

Für die diesjährigen Firmlinge erarbeiten wir Wesentliches im September und Oktober:

- Vier Weg-Gottesdienste werktags thematisieren „Jesus Christus: viele Follower – und warum?“, „Gott: ein klein bisschen vom Größten“, „So ist Versöhnung – Nachdenkgottesdienst mit anschließender Beichte“ und „Heiliger Geist: „App“ zu Gott“. Dazu besuchen sie eine Taufe und kommen anschließend mit uns ins Gespräch, wie Taufe und Firmung zusammenhängen.

- Zu den „Sieben Gaben“ des Heiligen Geistes gibt es ein Online-Angebot in den Ferien zu durchlaufen. Gespannt sind wir auf die Bilder, die geknipst werden. Machen Sie sich gerne Gedanken, wie Sie ‚Erkenntnis‘ fotografieren würden! Oder ‚Verstand‘.
- Weiterhin begleitet die Jungs und Mädels ihr Coach, mit dem sie einige Gottesdienste besuchen und anschließend ins Gespräch kommen.
- Um bei einer Gemeindeaktion gelebten Glauben zu erleben und mit den Aktiven der Pfarreien anzupacken und sich auszutauschen, dürfen die Firmlinge bei einem der beiden Mesner in Hallstadt oder Oberhaid mithelfen.

Am Ende dieser Vorbereitung planen wir zwei Firm-Feiern im November – je eine in Hallstadt und Oberhaid. Erst danach – frühestens im Januar – startet der Kurs für 2021. Eine Einladung gibt's in gewohnter Weise per Post am Beginn des neuen Schuljahres.

Wie sich unsere Gesellschaft und Welt auch entwickelt – es bleibt dabei: Wir wollen das weitergeben, was auch uns trägt: dass der Glaube an Gott und Jesus Christus wichtig ist, damit Leben gelingt. Viele interessante und abwechslungsreiche Veranstaltungen laden die Firmlinge ein, verschiedene Formen gelebten Glaubens zu erfahren, den je eigenen Weg zu erspüren – und am Ende Gottes Geist in sich zu wissen. Auch wir dürfen auf Gottes Wirken im Heiligen Geist hoffen. Das ist tröstlich, denn wir haben einmal mehr schmerzlich erfahren, dass wir nicht alles in der Hand haben.

Philipp Fischer, Pastoralreferent

Impressum:

Herausgeber: Katholisches Pfarramt St. Kilian, Hallstadt
st-kilian.hallstadt@erzbistum-bamberg.de

Redaktion: Christoph Uttenreuther; Sachausschuss Öffentlichkeitsarbeit

Layout: Thomas und Gregor Sedlmeir

Druck: Safner Druck und Verlags GmbH, Priesendorf

Auflage: 3.600 Stück

Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben die Meinung des Verfassers wieder. Die Redaktion behält sich das Recht vor, Berichte zu kürzen.

Tiefe Trauer um Schwester Veronica



Eine lange Freundschaft verbindet uns mit Schwester Veronica Petri, die in den 60er Jahren als junge Afrikanerin aus Tansania nach Bamberg kam, um hier ihre Ausbildung zur Hebamme zu machen. 1968 kehrte sie nach Morogoro/Tansania zurück und trat dann in den afrikanischen Orden der Mbolole-Sisters ein. Überaus erfolgreich arbeitete sie in Morogoro und seiner Umgebung zum Wohl der Kranken und Waisenkinder. Einerseits rational geprägt, andererseits herzlich, empathisch und emotional, dabei immer voller Gottvertrauen, bewältigte Mama Vero mit großem Organisationsgeschick ihre vielfältigen Aufgaben. Stets vertraute sie der Kraft des Gebets und besaß ein unerschütterliches Gottvertrauen. Versagte wieder einmal der uralte Jeep abends in den Bergen seinen Dienst, begann sie, einen Rosenkranz zu beten, und wie durch ein Wunder kam jemand mit dem Moped vorbei und konnte Wasser für den auslaufenden Kühler holen, so dass die Krankenstation hoch oben im Gebirge bei Einbruch der Dunkelheit doch noch heil erreicht wurde.

Überaus dankbar war Veronica für die jahrelange finanzielle Unterstützung ihrer Arbeit durch unsere Pfarrei St. Kilian. Seit Jahren floss der Erlös des Fastenessens in ihre Projekte, vor allem ins Waisenhaus in Morogoro. Hinzu kamen in den letzten Jahren Spenden aus Veranstaltungen des Pfarrgemeinderats, mit denen u.a. der Grundstein für eine Haushaltungsschule für Mädchen gelegt wurde.

Im August 2019 konnte Veronica kurz nach ihrem 85. Geburtstag ihr 50-jähriges Ordensjubiläum feiern. Aus unserer Pfarrei folgten Johannes Leicht und Jasmin Lindner ihrer Einladung und erlebten bei den Feierlichkeiten eine fröhliche, aktive, aber auch dankerfüllte Schwester.

Im Oktober erlitt sie einen Schlaganfall und wurde in eine Klinik nach Daressalam gebracht, das mehrere Autostunden entfernt liegt und nur auf schlecht ausgebauten Straßen erreicht werden kann. Komplikationen machten es unmöglich, dass sie zurück nach Morogoro zurückgebracht werden konnte. So verstarb Schwester Veronica am 06.02.2020 bei einem Neffen in Daressalam.

Möge ihr Lebenswerk, vor allem das Waisenhaus und die Krankenstationen in den Bergen, in ihrem Sinn und mit Gottes Hilfe vom Mgolole-Konvent weitergeführt werden.

Unserem jetzigen Informationsstand zufolge wird Schwester Sabina, die dem gleichen Orden wie Schwester Veronica angehört und zur Zeit noch als junge Hebamme im Krankenhaus in Höxter Erfahrungen sammelt, die Aufgaben von Veronica übernehmen. Es besteht also die Hoffnung, dass ihr Lebenswerk in ihrem Sinne weitergeführt wird. Wir in Hallstadt werden auch in Zukunft dazu beitragen.

Adelheid Leicht



Renovierungsarbeiten an der Kirche

Wer nach dem Lockdown unsere Kirche besucht hat, dem ist es sicher sofort aufgefallen: Der Innenraum erstrahlt in neuem Glanz.



Unsere Kirchenverwaltung hatte beschlossen: Bis die Neugestaltung des Marktplatzes fertig ist, sollen die Wände gestrichen und die Säulen gereinigt sein. Über 25 Jahren nach der letzten Sanierung war das wieder einmal nötig.

Den Auftrag führte die Firma Hofmann aus Königsfeld aus. Durch den erzwungenen Ausfall der Gottesdienste hatte sie freie Hand. Und als wir am 16. Mai wieder öffentlich Liturgie feiern durften, konnten wir uns zusätzlich über den sauberen und hellen Kirchenraum freuen. Auch die Figurengruppe am Taufstein wurde renoviert, und zwar von Johann Emmerling.

Noch weitere Veränderungen an der Kirche können Sie entdecken. Der Haupteingang zur Kirche ist jetzt barrierefrei, da die Höhe des Marktplatzes im Westen abgesenkt wurde. Die Kosten hierfür trägt die Stadt Hallstadt. Im Außenbereich waren Schäden im Gemäuer durch Austausch und Ergänzung von Sandsteinen zu beheben. Im Zuge der Pflasterarbeiten mussten auch Leitungen der Blitzschutzanlage erneuert werden, die nicht mehr funktionsfähig waren. Dies sind alles Kosten, für die die Kirche aufkommen muss, wie natürlich ebenso für die Maßnahmen im Innern. Hierfür fielen Gesamtkosten von fast 120.000 € an. Das Erzbistum Bamberg bezuschusst alle kirchlichen Kosten mit etwa 65 Prozent. Der Anteil der Pfarrei St. Kilian beläuft sich so auf etwa 42.000 €.

Wir bitten deshalb um Spenden für die Renovierung der Pfarrkirche.

Für Ihre Unterstützung sagen wir herzlich „Vergelt's Gott!“

Wenn Sie einen Beitrag leisten möchten, können Sie ihn überweisen

Konto 144451, BLZ 77050000 (Sparkasse Bamberg)

IBAN: DE73770500000000144451 BIC: BYLADEM1SKB

oder auch im Pfarrbüro abgeben.

Christoph Uttenreuther, Pfarrer

Günther Hofmann, Kirchenpfleger



Kirchweih-Gottesdienst in Dörfleins in Coronazeiten

Verwaltungsleitung in den neuen Seelsorgebereichen

Darauf habe ich lange gehofft, das fordern viele Pfarrer, nun wird es endlich Wirklichkeit: Jeder Seelsorgebereich erhält eine hauptamtliche Kraft als Verwaltungsleitung. Die gesamten Kosten dafür übernimmt das Erzbistum.

Seit über 30 Jahren bin ich Priester. Seither hat die Zahl der Seelsorger und Seelsorgerinnen stetig abgenommen, doch die Verwaltungsaufgaben haben stetig zugenommen. Ursächlich dafür ist auch unsere Gesetzgebung, die Probleme überwiegend bürokratisch zu lösen versucht.

Gott sei Dank helfen viele Ehrenamtliche in den Kirchenverwaltungen mit, leisten unsere Pfarrsekretärinnen gute Arbeit und nimmt uns auch das Ordinariat viel an Verwaltung ab. Auf diese Mitarbeit zählen wir auch in Zukunft. Ehrenamtliches Engagement soll nicht zurückgedrängt werden. Die Entscheidungskompetenz der Laiengremien bleibt erhalten, und auch der Pfarrer behält seine Stimme in der Kirchenverwaltung.

Dennoch: Wir Seelsorger verbringen viel zu viel Zeit, die uns für die Seelsorge fehlt, mit Aufgaben, für die wir unseren Beruf nicht ergriffen haben und für die wir nur notdürftig ausgebildet sind. Auch Ehrenamtliche dürfen nicht mit Arbeit und Verantwortung überfordert werden.

Darum soll künftig eine hauptamtliche Verwaltungskraft helfen. Sie wird Pfarrer und Kirchenpfleger in der Ausführung der laufenden Geschäfte unterstützen. Sie wird für den gesamten Seelsorgebereich tätig und beim leitenden Pfarrer, also in Breitengüßbach angestellt sein. So können auch Synergieeffekte erzielt werden.

Und wann ist es soweit? Wegen der Coronakrise hat sich der Zeitplan leider etwas verzögert. Im Herbst wird Pfarrer Schürer die Bewerbungsgespräche führen, im Frühjahr wird die Frau oder der Mann dann seine Arbeit beginnen. Wir werden sie weiter auf dem Laufenden halten.

Christoph Uttenreuther, Pfarrer

Nachrufe

Unter unseren Verstorbenen sind viele, die unser Pfarrleben mitgetragen und bereichert haben.

Wir danken allen für ihre Treue, ihr Mitfühlen, Mitarbeiten, Mitbeten und Mitfeiern.

An zwei Ehrenamtliche möchten wir besonders erinnern:



Georg Deuber war viele Jahre ehrenamtlich für unsere Pfarrgemeinde als Beauftragter für die Vermietung des Pfarr- und Jugendheimes tätig. Als praktizierendem Katholiken war es ihm wichtig, dass bei Wochenendausflügen des Obst- und Gartenbauvereins auch Raum für den Sonntagsgottesdienst eingeplant wurde.



Manfred Regus war lange Zeit aktiv im Pfarrgemeinderat und hat vor allem Jugendfreizeiten organisiert und geleitet. Viele ehemalige Ministranten verdanken ihm und seiner Frau erlebnisreiche Zeltlager. Später engagierte er sich als Kirchenrat und hat den Mesner in seiner Arbeit tatkräftig unterstützt und vertreten.

Wir sagen herzlich „Vergelt's Gott!“

Gott schenke ihnen den Frieden und das ewige Leben!

Als Neugetaufte begrüßen wir

Brendel Anna
Engländer Lara Deniz
Fricke Anton Johann
Gottschlich Lien
Griebel Henri
Hofmann Antonia und Ludwig
Lenglein Fridolin
Porlein Anna Kristin
Postler Quentin
Raschke Kilian Immanuel
Schüsser Lion Uwe
Verganza Liana
Ziegelhöfer Mila



Wir gedenken unserer Verstorbenen

Behr Luise Elisabeth
Benedikt Ingrid Paulina
Bernhard Anna Gertrud
Bühler Otmar Ludwig
Deuber Georg Alois
Diller Josef Johann
Dinkel Konrad Wolfgang
Eichelsdörfer Anna Leonarda



Forster Friedrich
Franzen Elsa
Friedmann Herbert
Frommelt Kunigunda
Gehring Lorenz
Giesa Gabriele Hedwig
Dr. Gißibl Reinhard Georg
Gunreben Johanna Irene
Hagel Johann
Hollmann Manfred Helmut
Käppner Maria Irmgard
Kilian Erwin
Kinney Elisabeth
Koch Johann Baptist
Kohlmann Horst Michael
Kraus Margareta Christine
Kriegler Anna Theresia
Kuberczak Gunthilde Maria
Langhammer Maria Roswitha
Linz Camelia
Lorentzek Eva Maria

May Anna
 Meixner Theodor
 Nehr Georg
 Nigbur Horst
 Nüßlein Johann Rudolf
 Ortlauf Hans Wilhelm
 Peter Margareta
 Pfilf Sebastian
 Pflaum Christiana
 Porzelt Isidor Alois
 Regus Katharina
 Regus Manfred

Schindler Leopold
 Schrauder Josephine
 Seibold Heinrich
 Seider Margareta Hedwig
 Seiller Josef
 Tremel Hildegard Babette
 Trunk Alfred Michael
 Veigel Hedwig Agnes
 Wagner Horst Günther Josef
 Werner Elfriede Erika
 Wicht Maria Elisabeth
 Zenk Irma

Die Ehe vor Gott haben sich versprochen

Deusel Anton und Julita
 Fischer Stefan und Nicole, geb. Theinert
 Schmitt Daniel und Sabine



Bildnachweis

Cover	Leonhard Leicht
S. 3	Bob Dmyt / Pixabay.com
S. 5	Alexandra Koch / Pixabay.com
S. 6	Foto: Ute Quaing, in: Pfarrbriefservice.de; Logo: Sarah Frank, in: Pfarrbriefservice.de
S. 8	Karin Saberschinsky, in: Pfarrbriefservice.de
S. 10	Regenbogen: http://kinder-malvorlagen.club
S. 11	https://speechfoodie.com/malvorlage-noah-regenbogen/
S. 14	Renovabis, in: Pfarrbriefservice.de
S. 16-17	Johannes Leicht
S. 22	Taufe: Martin Manigatterer, in: Pfarrbriefservice.de Verstorbene: Wunibald Wörle, in: Pfarrbriefservice.de
S. 23	unsplash.com

Terminkalender

September

- Mo, 14. **Fest Kreuzerhöhung** – Tag der Ewigen Anbetung
- Do, 17. 18.00 Uhr Weg-Gottesdienst mit den Firmlingen in St. Kilian
- Do, 24. 18.00 Uhr Weg-Gottesdienst mit den Firmlingen in St. Kilian
- So, 27. Erntedankfest zusammen mit dem Michaeli-Verein

Oktober

- Mo, 05. 19.30 Uhr Bibelkreis im Pfarrhaus
- Do, 08. 19.30 Uhr Erster Elternabend zur Erstkommunion im Katholischen Pfarrheim
- Do, 15. 18.00 Uhr Weg-Gottesdienst mit den Firmlingen in St. Kilian
- Do, 22. 18.00 Uhr Weg-Gottesdienst mit den Firmlingen in St. Kilian
- So, 25. **Fest Hl. Ursula**
Pfarrgottesdienst und Prozession in Dörfleins

November

- So, 01. **Allerheiligen**
09.00 Uhr Pfarrgottesdienst
10.30 Uhr Singmesse
Ökumenischer Friedhofsgang
- Mo, 02. **Allerseelen**
Gottesdienst für die Verstorbenen der Pfarrei
- Mo, 09. 19.30 Uhr Bibelkreis im Pfarrhaus
- Do, 19. Ökumenisches Fest der Geburtstags- und Ehejubilare
- + Fr, 20.

Unser Terminplan ist in diesem Jahr nicht sehr umfangreich und steht unter Vorbehalt. Wir hoffen, dass keine zweite Corona-Welle ihn ganz zunichtemacht, sondern dass im Gegenteil kurzfristig weitere Veranstaltungen möglich sind. Auf unserer Gottesdienstordnung, der Internetseite und im Amtsblatt werden Sie auf dem Laufenden gehalten.

Wir hoffen auf viele gute Begegnungen mit Ihnen.